

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Boppelser Weid Kantonal, BLN
673.9/257.9 10 ha 550-600 m. ü. M.

Grosser, botanisch reichhaltiger Hangriedkomplex. Mosaik von Sumpf-Seggenried, Spierstaudenried, Knotenbinsenbestand Kleinseggenried mit Davallsegge, Kopfbinsenried, Pfeifengraswiesen, Trespenrasen. Vielfältige Vogel- und Insektenwelt.

Bitterling, Akelei, Tausendguldenkraut, zahlreiche Orchideenarten, Breitblättriges Wollgras, Schwalbenwurzencian, Lungenenzian, Weidenalant, Fettblatt, Mehlprimel, Flockenblume, Purgier-Lein, Sumpf-Vergissmeinnicht, Natternzunge, Herzblatt, Wiesenknopf, Liliensimse, Bergklee, Bergaster.

Baumpieper, Neuntöter, Bergglaubsänger, Goldammer, Gartengrasmücke, Fichtenkreuzschnabel.

Kleine Populationen von Grünfröschen, Erdkröte, Unke, Bergmolch.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des vor allem floristisch reichhaltigen und vegetationskundlich ausserordentlich bedeutungsvollen Hangriedkomplexes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt Strenge Reglementierung und Kontrolle des Erholungsbetriebes.

- 2 Aerbist Regional BLN
673.2/257.3 ca. 5 ha 470 m. ü. M.
- Grosses Hangried mit sehr schöner homogener Pfeifengraswiese. Gebüsch- und Baumgruppen. Kleine Kopfbinsenfläche. Hangriedflächen z.T. von Hochstauden und Schilf dominiert. Dichte Hecke.
- Tausendguldenkraut, Orchideen, Gilbweiderich.
- Sumpfrohrsänger, Goldammer.
- Grasfrosch. Waldameisen.
- Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des landschaftlich reizvollen und biologisch vielfältigen Gebietes.
- Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt. Herrichten eines Teiches als Amphibienstützpunkt und Biotop für Wasserpflanzen und -tiere.
-
- 3 Badeteich Regional
672.7/258.5 0.05 ha 530 m.ü.M.
- Einer der wertvollsten Amphibienbiotope im Furttal.
- Sehr grosse Populationen von Grasfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte, Bergmolch.
- Ziel:
Erhalten des Amphibienstützpunktes, dessen Besiedlungsperimeter bis in die Nachbargemeinden reicht.
- Massnahmen:
Allfällig notwendige Entleerung nur im Spätherbst.

6

Trockenstandort am Waldrand bei Bingert

Regional

672.15/25865

560 m. ü. M.

Langgezogener Trockenrasen-Hang, im flacher werdenden Teil in Fettwiese übergehend. Zahlreiche regional seltene Pflanzen.

Skabiosen-Flockenblume, Sonnenröschen, Gemeines Habichtskraut, Frühlingsfingerkraut, Grosse Brunelle.

Ziel:

Erhalten des artenreichen Trockenstandortes.

Massnahmen:

Zweimaliger Schnitt. Keine Düngung im Hangbereich.

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Die Lägern (zus. mit Boppelsen, Regensberg, Kantonal BLN
Buchs, Steinmaur, Schöfflisdorf,
Oberweningen, Schleinikon, Nieder-
weningen)
(siehe weitere Objekte)

Die Lägern sind der östlichste sichtbare Ausläufer des Juragebirges. Die Bildung des Kettenjuras erfolgte während dem jüngsten Tertiär, als die Alpenfaltung bereits ihren Höhepunkt erreicht hatte. Die ursprünglich horizontal gelegenen Juraschichten wurden zusammengesoben, schief gestellt und gefaltet. Zudem stellten sich verschiedene Querbrüche ein.

Der grösste Teil der Gesteinsmassen dieses Berggrates wurde zur Jurazeit in einem flachgründigen Meer abgelagert. Diese Jura-Ablagerungen, die die Lägernkette grösstenteils aufbauen, werden altersmässig wie folgt gegliedert:

Oberer (oder weisser) Jura: Malm

Das Ostende der Lägernkette zwischen Regensberg und Dielsdorf besteht vollständig aus den hellen Kalken des Malms. Ebenso der Berggrat.

Mittlerer (oder brauner) Jura: Dogger

Der Dogger verdankt seine vorwiegend braune Farbe dem Limonit, ein wasserhaltiges Eisenoxid, das lokal derart angereichert sein kann, dass das Gestein geradezu als Eisenerz abgebaut werden kann.

Unterer (oder schwarzer) Jura: Lias

Dieser Schichtkomplex besteht im unteren Teil aus harten kalkigen Sandsteinen und im oberen Teil aus bituminösen, schiefriegen Mergeln. Wegen der starken Moränenbedeckung findet man auf Zürcher Gebiet nur kleine Dogger- und Lias-Aufschlüsse.

Alle Gesteine sind marine Ablagerungen. Die Tiefe des Meeres betrug kaum über 200 m. Nach der langen Periode des Jurameeres setzte am Ende der Malmzeit eine Hebung des Meeresbodens ein, bis Festland an die Stelle des Meeres trat.

Das Klima muss damals tropisch gewesen sein, da eine sehr starke Karstverwitterung einsetzte und eine reichliche tropische Tierwelt das Festland besiedelte.

Die Lägern sind wegen ihres berühmten Reichtums an Versteinerungen sowie ihrer geologischen Sonderstellung von nationaler Bedeutung. Sie geben auf relativ kleinem Raume einen sehr schönen Einblick in die Jurageologie.

Vielfältige Waldgesellschaften. Trockenstandorte.
Zahlreiche geschützte Pflanzenarten.
Artenreiche Vogelwelt.

Ziel:

Integrale Erhaltung des im Kanton Zürich geologisch, landschaftlich und biologisch einzigartigen Objektes. Unbeeinträchtigte Bewahrung des erlebnisreichen, vielfältigen Erholungsgebietes.

BOPPELSEN

- (101) Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.
Keine Aufforstungen, keine Waldrandbegradigungen.
Naturnahe Waldbewirtschaftung zur Bewahrung der vielfältigen Lebensgemeinschaften.
Uneingeschränkte Erhaltung aller vorhandenen Hecken, Feldgehölze und markanten Einzelbäume.

102 Moräne Bleiki-Wasen-Herengut Reigonal

Der schön ausgeprägte Seitenmoränenwall des Linthgletschers weist eine beachtliche Höhe und einen scharf ausgebildeten Kamm auf. Die Moräne gibt einen Hinweis auf den Maximalstand des würmeiszeitlichen Linthgletschers.

Ziel:

Erhalten dieses für die Quartärforschung ausserordentlich bedeutungsvollen und auch landschaftlich reizvollen Moränenwalles.

Massnahmen:

Soweit wie möglich Freihaltung vor weiterer Ueberbauung, keine Erweiterung der Bauzone im Bereich des Moränenwalles. Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.